

Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 183.

Sonnabend den 7. August.

1897.

Politische Uebersicht.

Ueber die deutsch-russischen Beziehungen
äußert sich die „Nowoje Wremja“ in Petersburg aus Anlaß des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in einem vom ostjapenischen Draht verbreiteten Artikel: Wenn seit dem vorigen Herbst, so schreibt das russische Blatt, in der Gruppierung der Großmächte auch keine entscheidende Veränderung durch die politische Situation hervorgerufen ist, so hat doch vieles die weitere Entwicklung einer internationalen Evolution begünstigt, die auf einen zuverlässigen Schutz des europäischen Friedens vor einigen unerwünschten Zufälligkeiten gerichtet ist, als er früher bestand. Jener Rolle, welche Deutschland schon zur Zeit des japanisch-chinesischen Krieges in dieser Evolution übernahm, hat das Berliner Cabinet auch bis heute nicht entagt. Nach wie vor an der Spitze des Dreiecks stehend, ist es zugleich offenkundig bemüht, zu den beiden Mächten, welche außerhalb dieses Bundes stehen und durch engste Freundschaft mit einander verknüpft sind, die besten Beziehungen zu unterhalten. Man muß der deutschen Diplomatie die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie durchaus nicht wenig für jenes Uebereinkommen der continentalen Mächte gethan hat, dessen Ernst und Augenheimsichtigkeit England veranlaßte, von einer gesonderten politischen Thätigkeit im christlichen Orient abzusehen. Die Aufrichtigkeit seines so viele Mal laut ausgesprochenen Wunsches, ein mächtiger Beschützer des europäischen Friedens und der Ruhe Europas zu sein, beweisend, hat der deutsche Kaiser ohne Zweifel die internationale Combination gefördert, welche die erste Rolle im christlichen Orient Rußland überlassen hat. Das Blatt hofft, Kaiser Wilhelm werde, nachdem er aus Ausland nach Deutschland zurückgekehrt ist, noch mehr Anlaß als bisher haben, sich an jenes politische Programm zu halten, welches ihn dazu brachte, sowohl während des japanisch-chinesischen Streites als während der ersten Stadien der diplomatischen Einmischung der Großmächte in die Angelegenheiten des osmanischen Reiches volle Einmütigkeit mit Rußland und Frankreich an den Tag zu legen. Gute Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu unterhalten, sei für jeden wahren Russen solange erwünscht, als sie eine Grundlage der internationalen Situation sind, bei welcher der von Deutschland geleitete Dreieck nicht mehr eine gleichzeitig gegen Frankreich gerichtete politische Combination ist.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich hat seinen Sommeraufenthalt in Jsch beendet und ist am Mittwoch nach Wien zurückgekehrt. — Hektographirte Versammlungsverbote sind eine interessante Neuerung der österreichischen Polizei, die sich damit das Leben bequem macht. Der politische Verein „Fortschritt“ für Hohenelbe und Umgegend zeigte, wie die Wiener „Arbeiterztg.“ mittheilt, für den 24., 25. und 26. Juli drei Versammlungen an, um dem Reichsrathsabgeordneten Riesebieter Gelegenheit zu geben, seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Der Bezirkshauptmann verbot aber die Versammlungen, weil durch deren Abhaltung die öffentliche Ruhe, Ordnung und öffentliches Wohl gefährdet erscheint. Warum Ruhe, Ordnung und öffentliches Wohl „gefährdet“ erscheinen, deutet der Bezirkshauptmann nicht einmal an, ganz wie im Königreich Sachsen. Der Bescheid ist bezüglich aller Versammlungen gleichlautend; offenbar graffirt um Hohenelbe herum die Gefährdung des öffentlichen Wohles. Damit aber der Herr Bezirkshauptmann nicht viel Mühe hat, ist der Bescheid hektographirt und nur Ortsname und Versammlungsdatum mit Schrift eingefügt. — Als Antwort auf die Kundgebung der deutschen Professoren zu Gunsten des bedrängten Deutschthums in Oesterreich hat der Rektor der deutschen Universität Prag, Professor Dr. A. Marty, an den Rektor der Universität Halle folgendes

Dankschreiben gerichtet: „Im Namen der Gesamtheit meiner hiesigen Kollegen wie im eigenen Namen erlaube ich mir, Sie zu erlöben, allen Professoren Ihrer Universität, die sich an der ebenso herzlichen wie impotanten Kundgebung der Sympathie für unser Verhalten im gegenwärtigen Kampfe des deutschen Volkes in Böhmen und ganz Oesterreich um seine Rechte und seine Sprache betheiligt haben, den Ausdruck unseres aufrichtigen und tiefgefühlten Dankes zu vermitteln und denselben auch Aherseits, geehrter Herr Rektor, entgegennehmen zu wollen. Sie und Ihre verehrten Herren Kollegen mögen überzeugt sein, daß nicht bloß, wie das Gewicht der Namen, welche unter diese Communitation gesetzt sind, besonders zu würdigen weiß, sondern jeder einfache deutsche und deutsch fühlende Bürger in Böhmen und im germanischen Oesterreich Erhebung und Gemüthigung aus den warmen Worten derselben schöpfen wird.“

Rußland. Ueber die Ursache der Enthebung des Grafen Woronzow-Daschkow von dem Posten eines russischen Hofministers berichten die in London in russischer Sprache erscheinenden „Lettschija Wisti“ folgendes: „Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Depesche der Zaren-Wittve an den König Georg von Griechenland wurde Graf Murawjew zum Vortrage über den Stand der griechischen Angelegenheiten zum Zar befohlen. Während des Vortrages fragte Murawjew über einige von der Regierung begangene Ungehörigkeiten in der Frage des türkisch-griechischen Conflictes. Welche Ungehörigkeiten?“ fragte der Zar. „Die Aßenbung des Telegramms der Zarin-Wittve an den König Georg, welches in West-Europa bereits bekannt und in welchem gesagt wurde, daß man in Petersburg alles für Griechenland thun werde; dann die Anweisung von Geldern aus dem Cabinet Curer Majestät an den König der Hellenen;“ entgegnete der Minister des Aeußern. „Geldanweisungen? Wer hat sie angeordnet?“ fragte Nikolaus II. unzufrieden. Nun wurde Graf Woronzow-Daschkow herbeigerufen, der dem Zar gestand, daß er auf Befehl der Kaiserin-Mutter dem König Georg Geld angewiesen habe. „Warum haben Sie mich darum nicht gefragt?“ sagte Nikolaus II. „Ich wollte mich nicht zwischen Mutter und Sohn stellen,“ lautete die Antwort. Und an demselben Tage noch reichte Graf Woronzow-Daschkow seine Entlassung ein, die vom Zaren sogleich genehmigt wurde.

England. Wie erinnert, hatte vor einigen Monaten, als in Hamburg der große Hafenarbeiterstreik ausbrach, die Polizeibehörde in Antwerpen den englischen Arbeiterführer Ven Tillett ausgewiesen, da er angeblich dort den Versuch machen sollte, einen gleichen Streik anzulisten. Ven Tillett beschwerte sich bei seiner Regierung über Belgien wegen ungerechtfertigter Verhaftung und Ausweisung. Lord Salisbury hat sich seines Landsmannes angenommen und kürzlich von der belgischen Regierung eine Entschädigung für Ven Tillett und außerdem eine Entschuldigung verlangt. Diese hat die belgische Regierung verweigert, um aber weiteren unangenehmen Folgen vorzubeugen, schlug sie vor, die Angelegenheit einem Schiedsgericht vorzulegen. England hat diesen Vorschlag angenommen und in Folge dessen hat nun der Minister des Aeußern dem Parlament einen Vertrag vorgelegt, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Angelegenheit einem Schiedsrichter zu unterbreiten. — Der Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier scheint ein wunderlicher Heiliger zu sein. Wahrscheinlich etwas benebelt von seinem Erfolg in London in Betreff der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages hat der edle Lord in einer Tischrede zu Paris dem französischen Chauvinismus geschmeichelt und dabei grobe Tadeligkeiten gegen Deutschland begangen. Auf seiner Heimreise hat Laurier Paris berührt, wo ihm zu Ehren am Sonntag ein Fest-

mahl gegeben wurde, bei dem der Finanzminister Cocherit den Vorsitz führte, die französische Regierung also amtlich vertreten war. Nach den landesüblichen Trinksprüchen ergriff auch Sir Wilfrid das Wort zu einer Rede von echt französischem Geschmack, worin er u. a. sagte: „Das Blut, das in unseren Adern rollt, das Herz, das in unserer Brust schlägt, die gleichen, wie die Ihrigen. Ihre Unglückschläge sind von uns tief empfunden worden. Heute sind wir eine freie Nation. Das Band, das uns an England knüpft, ist ein Band reiner Dankbarkeit. Auf unser Verlangen ist der deutsch-englische Handelsvertrag hinsichtlich Kanadas gekündigt worden. Unser Land ist ein neues Land, allein wir sind darum nicht minder stolz auf dessen Geschichte, und ich werde Sie nicht überraschen, wenn ich sage: Ich liebe Frankreich, das uns das Leben, ich liebe England, das uns die Freiheit gegeben, ich liebe aber über alles Kanada, mein Adoptiv-Vaterland.“ Soweit könnte es man mit anhören; dann aber schien Laurier zu glauben, er sei es seinen Gastgebern schuldig, ihnen etwas besonders Angenehmes sagen zu müssen, wobei ihm denn nichts Geschickteres einfiel, als die französische Revancheidee etwas zu kugeln. Der Kanadier, dem offenbar Europens überlängte Höflichkeit ebenso fremd ist wie seinem Landsmann in dem bekannnten Gedicht, bemerkte, er könne an der Straßburg Statue, die eine blutende Wunde Frankreichs vermindliche, und an der Büste Gambettas nicht vorübergehen, ohne ein Zusammenknüpfen der Kehle zu verspüren, ohne daß die Thränen ihm ins Auge treten. Man solle alle Zwistigkeiten vergessen und sich zu gemeinsamen Vorgehen zusammenschließen in Erinnerung an den Augenblick, als bei Sebastopol neben der Fahne des heiligen Georg die französische Tricolore geweht hat. Der Zeitbericht schneigt darüber, welche Aufnahme diese Worte bei den Tischgenossen gefunden haben.

Türkei und Griechenland. Die neue Complication der orientalischen Frage, welche das Vorgehen des Sultans bezüglich Kretas herbeigeführt hat, wird nun wohl oder übel doch die betheiligten Mächte nöthigen müssen, dem Sultan einmal anders als mit papierenen Protokollen auf den Leib zu rücken. Die Entsendung eines Theils der türkischen Flotte nach Kreta bedeutet geradezu eine Verhöhnung der Mächte, die die Ansprüche der Türken auf die Insel schon längst nicht mehr anerkannt, vielmehr durch ihre Kriegsschiffe und ein ziemlich beträchtliches Aufgebot von Okkupationsstruppen dem Sultan gezeigt haben, daß sie selber Willens wären, die Insel und Ordnung auf Kreta wiederherzustellen. Diefelben Admirale, welche sich seit bald Jahresfrist abzuquälen müssen mit der un dankbaren Aufgabe, die Kreten im Zaum zu halten, sind jetzt genöthigt, nachdem sie erst die griechische Flotte aus den kretischen Gewässern hinauskomplimentirt und den Zug von Griechenland her abge schnitten haben, ihre Operationen gegen die Türken zu richten. In der That, es wäre die lächerlichste Komödie, die sich da unten abspielt, wenn sie nicht einen so verzweifelt ersten Hintergrund hätte. Die Admirale haben gleich beim Eintreffen der Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Türkengeschwaders ihre Maßnahmen getroffen. Die Schiffe des Sultans dürfen, wenn sie überhaupt an das vorgeschriebene Ziel gelangen, sich also auf einen warmen Empfang ihrer bisherigen Bundesgenossen gefaßt machen. In Folge der Nachrichten von dem Abgange der türkischen Flottendivision aus den Dardanellen beschloffen die Admirale, sich dem Aufenthalte der türkischen Flotte in den kretischen Gewässern gewaltsam zu widersetzen. Die Admirale und Kommandanten versammelten sich an Bord des italienischen Admiralschiffes. Auf die Nachricht, daß die türkische Flotte, von Smyrna kommend, vor Kanea eintreffen werde, machte

Waise von Neapel verübt worden. Der Gendarm Vincenzo ...

499 Millionen M. Versicherungssumme, das Vermögen auf 153 Millionen M.

und Waisen gefallener Krieger und weitere Beihilfen an als völlig erwerbsunfähig und hilflos bedürftig anerkannte Veteranen.

Sport und Leibesübungen.

D Zu dem am 29. in Halle stattfindenden Radwettkampfen startet unter Altmeister August Leht, der vorwiegend eine große Zahl Sportsfreunde heranzüchtet.

Reklametheil.

Solide Seldenstoffe für Blousen, Sträßen- und Hochzeitskleider. Seidenstoffe für Brautkleider. Garantiert solide Qualitäten. Anerkannt billigste Preise.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig, welcher sich bekanntlich über ganz Deutschland erstreckt und jetzt gegen 40000 Mitglieder zählt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, am 1. Januar bis Ende Juli 1897 3704 Versicherungen über 2944200 M. beantragt worden.

Anzeigen. Aus diesen Theil übernimmt die Redaction ... Sonntag den 8. August 1897 predigen: Domkirche, 1/10 Uhr: Superintendent Martinus.

Zwangsverheirathung. Montag den 9. August cr., abends 6 Uhr, werde ich in der Goutier Feldmark ca. 1 Morgen Hafer öffentlich gegen Verpachtung veräußern.

Ein Zughund wird zu kaufen gesucht. Schwarze Str. 13. im Hof hinter.

Versteigerung. Sonnabend den 7. August cr., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich in der Schützenhane hiersehrst 1) Zwangsweise: 1 Piano, 1 Klavierfessel, 1 Ruhestuhl, 1 Requisite, 1 Wanduhr, 5 Regale Silber und 15 Hühner und 1 Gahn;

Temperin, welches sich so sehr beliebt gemacht und gut eingeführt hat. Es hat beste Mittel für Rheumatismus, Gicht, Gelenk- u. s. w. zur Erleichterung der Leichterkeit.

Dank. Zurückgelassener vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders können wir es nicht unterlassen, unsere herzlichsten Dank für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, die uns von allen Seiten zu Theil wurden, anzukündigen.

Biel Wirthszins erzielt man durch Ankauf und Umbau der Häuser Geilgrube 12 und Brühl 6a.

Frucht- u. Getreide-Säcke hält in großem Maßstabe auf Lager und offerirt zu sehr billigen Preisen.

Dankagung. Für die vielen herzlichsten Beweise liebevoller Theilnahme beim Dahinscheiden unserer theueren Entschlafenen sagen hiermit unseren innigsten Dank.

Hans Ute-alienburg 56 soll unter sehr günst. Bedingungen verkauft werden. Näh. bei F. M. Kunth.

Ein Ober-, Nasen- und Halskrauke bin ich wieder zu sprechen. Dr. A. Fischer. Halle a/S., Poststr. 5. Sprechstunde 9-11 und 3-4 1/2 Uhr.

Umländisches. Bekanntmachung. Die hiesige Anstalt ist die Provinzial-Anstalt für Irren- u. Geisteskranken zu Leipzig.

Wohnhaus-Verkauf. Nähe der Bahn ist ein gut verzinshabendes 2 st. Haus mit Thoreinfahrt, großem Hof, Hinter- und Stallgebäude sofort zu verkaufen.

Leinen- u. Sammwäsche in nur guter Qualität empfiehlt billigst A. Prall Burgstraße. Bergmann's Lillienmilch-Seife. Besteht allein aus reiner Natur.

Speisekartoffeln. neue, reife, wohlschmeckende, liefert regelmäßig Ed. Klaus. 15000 Mark werden zur 2. Stelle gesucht auf ein hiesiges Geschäftehaus in besser Lage.

Zur Zufriedenheit. Heute Sonnabend Abend Salzknochen. Waltherr Bergmann, Gotthardtsstraße 8. Caffee- und Cacao-Verkauf-Geschäft. Nieths-Contracte, passend für Privatwohnungen, Geschäftslokale etc. mit angehängter Hausordnung hält vorräthig.

Gilt! Gilt! Gilt!!
Die größte und billigste Auswahl, sowie ein großer Vorrath zurückgesetzter Zähne bei
F. Lenz.

Stand: **Nathausende.**
Zum Jahrmarkt trifft in Merseburg die
echte Schafswolle,
welche nicht einläuft, sehr gut für Schweifsfäße, weich und dauerhaft ist, ein.
Alter Stand.

Fran Berger.
Germanische Fischhandlung.
Früch auf Eis:
Schellfisch, Seebrucht, Schollen.
Frühe Kieler Bücklinge und Sprotten, Flundern, Schellfische, Caviar, Kaviarschlach, Citrouen, Bratheringe und Sardinen
empfiehlt **W. Krähmer.**

Alle Wäschestücke für Herren, Damen und Kinder,
Brautausstattungen in jeder Größe,
Oberhemden in verschiedensten Preislagen,
Kragen, Manschetten, Servietten, Vorhemden, Schürze u. Cravatten
liefere solide und gut zu billigen Preisen.

Adolf Schäfer.
ff. Centrifugen-Zafelbutter
à Stück 55 Pf. empfiehlt
F. Otto Wirth,
Gotthardtstraße 11.

Jeden Posten
Sommer-Bienen und Aepfel
kauft **Louis Rühlemann,**
Obstbändler, Schmalstraße 16.
Bitte mir Probeportion mitzubringen.
Zahle die höchsten Preise für
Muskatellerbienen.

Gänse-, Enten-, Hühner- und Taubenfutter
alle Arten bei **Carl Herfurth.**

Violinunterricht!
ertheilt nach erprobten Grundsätzen fundenweise sowohl wie im Viertesjahres-Abonnement
Albert Reichel,
Oberbreitestraße.

heute Sonnabend
hauschlachtene Würst.
Fr. Böhme, Amtsbanier 6.

Kranken- und Sterbefasse „Augusta“.
Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr,
Monatsconferenz in Meisters Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, ihre Beiträge möglichst nur in dieser Conferenz abzuliefern, damit dem Kassier ein nützlicher Zeitaufwand in seiner Beschäftigung erspart wird. Die Reckanten machen wir gleichzeitig auf 8 3 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Städtische Pflicht-Feuerwehr.
Montag den 9. August 1897
Übung sämtlicher Jahrgänge.
Antrreten abends 8 1/2 Uhr am Gerüthebanse.
Der Branddirector.

Reipisch.
Sonntag den 8. d. M., von abends 8 Uhr an,
Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet **A. Lenz.**
Restaurant Ruffhauer.
Sonntag
Gänse-, Enten- u. Hühnerausstelgela.
Bogel's Restauration.
Heute Abend von 6 Uhr an
Salzknochen.



Erst heute, Sonnabend, den 7. d. M. mit einem großen Transport
frischmelkender u. hochtragender Kühe und Kalben

im Gasthof zum Deutschen Hans Corbetha (Bahnhof) zum Verkauf ein.

Gustav Engel aus Großen (Oder).

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Haarpflege.
Nur echt mit Marke „Pfeilring“
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche
spart man bei Verwendung von
Döbelner **Tergrofin-Schmierseife**
à Pfd. 30 Pf., schön weiß, bisher unübertroffen,
Tergrofin-Weißpulver
à Paket 15 Pf., leicht löslich und nicht angreifend,
von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**
Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**
Zu haben bei: **Aug. Berger, Eisenhandlung, R. Bergmann, Otto Classe, Carl Elkner, Carl Kundt, A. B. Sauerbrey, Julius Trommer, F. Otto Wirth.**

Ed. Mauss, Merseburg
REGENDECKEN
aus wasserdicht. Segeltuch.

Haupttreffer Mark 50000 Werth.	Grosse Damen- Helm-Lotterie zu Cassel. Ziehung am 16. u 17. September 1897. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt Berlin W.
4874 Gewinne von Mark	150000 Carl Heintze, Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Soolbad Kösen.
Hämmerling's Garten,
Conditorei und Café.
Angen, Aufenthalt; große Paraden. Vorräth. Conditoreiwaaren. Kalte Speisen. Gute Biere. Specialität: Selbstgebaute Landweine. Allen Besuchern Kösens bestens empfohlen.
P. Hämmerling.

Auf dem Nilandsplatze
Großer Norwegischer Circus.
Heute Sonnabend den 7. August, Nachmittag 4 Uhr,
große Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Sperreth 40 Pf., I. Platz 30 Pf., II. Platz 20, Stehplatz 10 Pf.
Erwachsene zahlen auf allen Plätzen die Hälfte von den vollen Preisen.
Abend 8 Uhr
große Sports-Vorstellung
bei vollen Preisen. Die Direction.

Königliches Bad Lauchstädt.
Bahnerverbindung von Halle und Merseburg.
Sonderzug abends 9 Uhr 34 Min. ab Lauchstädt nach Merseburg
mit Sonntagsfahrten.
Reichhaltiges Conditorei-Buffet.
Sonntag den 8. August 1897.
Nachmittag: großes Concert. Anfang 3 1/2 Uhr.
Theater: Das Schloss am Meer. Anfang 5 1/2 Uhr.
Abends: Ball im Kurpaeal. Anfang 8 Uhr.
Aux Schwarz, Badere restaurateur.

Allgemeiner Turnverein Reichstrone.
Sonntag den 8. August 1897
von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Gartenfest.
verbunden mit Concert, Auslosung von Regen, Schießen u. Kinderbelustigungen.
Abends große Illumination des Gartens, bestehend aus 250 bunten Glaslaternen.
Freunde und Gönner unseres Vereines hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Bäcker-Gesellenfahrt
Sonntag den 8. d. M., nachm. 3 Uhr.
Café Bellevue.
Der Vorstand.

D. R. B.
(Bezirk Weissenfels).
Heute, Sonnabend, Bezirks-Versammlung nach Mücheln (Schöthelhaus).

Melodia.
Denjenigen Mitgliedern, welche sich an der Jubelfest des Sängerbundes an der Seebetheligen wollen, sei hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Abfahrt Sonntag 8 1/2 Uhr erfolgt.
Der Vorstand.

Während des Mannschiefes
Caronsselfahrt
im Bürgergarten.
Dazu ladet die Jugend sowie Gewandtschaft ein
K. Pieritz.

Gasthaus Lenn
Sonntag den 8. August, Nachmittags, ladet zum
großen Gutenausstieffen
freundlichst ein **S. Köhler, Gastwirt.**
Für H. Speisen und Getränke bestens oerort.

Kötzschen.
Sonntag den 8. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzvergügen, wogu freundlichst einladet
W. Wolf.

Geucht
Wiederverkäufer und
Colporteur
für
Saale-Kalender 1898
Gottfr. Pätz, Buchbinder,
Naumburg a. S., Steinweg.

Diejenigen Familien, welche für das kommende Wintersemester Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule in Pension nehmen wünschen, wollen bei mir melden.
J. A. Dr. phil. Deissmann,
Landwirthschaftslehrer,
Merseburg, Meuschauer Str. 42.

Nachhilfsstunden in Gymnasialfächern werden ertheilt. Gefl. Offerten unter Nr. an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Schreiber
im Alter von 15-16 Jahren wird gefl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird als
Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Einen Lehrling
sucht sogleich oder 1. October
Otto Elbe, Badere restaurateur.

Perfekte Köchin
sucht zum baldigen Antritt
Frau Th. Groke
Ein kleiner brauner
Kinderschu
ist verloren worden. Abzugeben
Winberg 3.

Aufforderung.
Ich Unterzeichneter fordere den sächsischen Reichstagspräsidenten aus dem Namen eines Ringkampfs heraus.
Ferdinand Carl
Drummenbauer aus Merseburg.
Hierzu eine Beilage

Aus den Ueberschwemmungsgebieten.

Neben der Sammlung von Geldbeiträgen ist in Berlin angeregt worden, die Abzugsmittel und Leistungsfähigkeit für die durch die Wasserfluten...

Auf der böhmischen Seite des Riesengebirges hat die Katastrophe allein im Anpatal 57 Opfer gefordert und noch werden Personen an der Vermisstenliste...

Grund. Schnell entschlossen sprang ein Bierfahrer der Burkersdorfer Brauerei in die Fluthen und rettete Weiden das Leben.

Freiberg (Sachsen), 5. August. Der ungeheure Schaden, den das Wasserunglück dem hiesigen Bergbau zugefügt hat, fällt zwar nicht in die Augen...

Provinz und Umgegend.

Halle, 5. Aug. Eine praktische Einrichtung hat unser Mitbürger, Herr Fabrikherr Kemmiche getroffen, die so recht an amerikanische Unternehmungen erinnert...

Weichenfels, 6. Aug. Gestern Abend 10 Uhr 15 Min. brach auf dem hiesigen Güterbahnhofe bei Burgwerben ein vierachsiger, beladener württembergischer Güterwagen zusammen...

Weichenfels, 5. Aug. Heute früh verunglückte der Arbeiter Wilhelm Otto aus Dreggelskran in der Dietrich'schen Fabrik. Er kam der Transmission zu nahe...

Lotha, 2. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich hier dadurch, daß beim Randwirth J. mit einem Fuder gegen einen Thorpfeiler gefahren wurde...

Leipzig, 5. Aug. Die hiesige „Volkszeitung“ schlägt heute vor, daß die Stadtverwaltung die Ueberschüsse des Vorjahres in Höhe von 400 000 Mark zum Heften der durch die Hochfluth...

Leipzig, 3. Aug. Vom Tode ereilt wurde bei Ausübung seines Berufes in vergangener Nacht der Brauer Karl Sachse. Der Verunglückte war mit einem Güterzuge vom Thüringer Bahnhofe nach Keutisch abgefahren...

Dresden, 3. Aug. Ueber den gräßlichen Unglücksfall im Löbnitzthale, über den wir schon kurz berichteten, liegen aus Hohenfichte jetzt folgende nähere Mittheilung vor...

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. August 1897.

Zum Gesangsfeft des Sängerbundes an der Saale in Halle. Für das große Concert am nächsten Sonntag nachmittag im „Walhallentheater“ ist außer dem in Halle rühmlichst bekannten Tenoristen Herrn Fritz Herms die beliebte Harfenvirtuosin Fräulein Paula Haeblermann als Solistin gewonnen...

In Bezug auf die Anlegung von Auszeichnungen, welche von privatrechtlichen Verbänden und Vereinen (Feuerwehr, Schützen, Turn-, Gesang-, Radfahr- u. s. w. Vereinen) vielfach verliehen werden, hat der Minister des Innern zufolge verschiedener Anfragen von Aufsichtsbehörden jetzt bestimmt, daß gegen die



Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 183.

Sonnabend den 7. August.

1897.

Politische Uebersicht.

Ueber die deutsch-russischen Beziehungen
 äußert sich die „Nowoje Wremja“ in Petersburg aus Anlaß des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in einem von dem russischen Kaiserpaar seit dem vorigen Herbst, so schreibt das russische Blatt, in der Gruppierung der Großmächte auch keine entscheidende Veränderung durch die politische Situation hervorgerufen ist, so hat doch vieles die weitere Entwicklung einer internationalen Evolution begünstigt, die auf einen zuverlässigen Schutz des europäischen Friedens vor einigen unerwünschten Zufälligkeiten gerichtet ist, als er früher bestand. Jener Rolle, welche Deutschland schon zur Zeit des japanisch-chinesischen Krieges in dieser Evolution übernahm, hat das Berliner Cabinet auch bis heute nicht entkagt. Nach wie vor an der Spitze des Dreibundes stehend, ist es zugleich offenkundig bemüht, zu den beiden Mächten, welche außerhalb dieses Bundes stehen und durch engste Freundschaft mit einander verknüpft sind, die besten Beziehungen zu unterhalten. Man muß der deutschen Diplomatie die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie durchaus nicht wenig für jenes Uebereinkommen der continentalen Mächte gethan hat, dessen Ernst und Augencheinlichkeit England veranlaßte, von einer geforderten politischen Thätigkeit im christlichen Orient abzusehen. Die Aufrichtigkeit seines so viele Mal laut ausgesprochenen Wunsches, ein mächtiger Beschützer des europäischen Friedens und der Ruhe Europas zu sein, beweisend, hat der deutsche Kaiser ohne Zweifel die internationale Combination gefördert, welche die erste Rolle im christlichen Orient Rußland überlassen hat. Das Blatt hofft, Kaiser Wilhelm werde, nachdem er aus Ausland nach Deutschland zurückgekehrt ist, noch mehr Anlaß als bisher haben, sich an jenes politische Programm zu halten, welches ihn dazu brachte, sowohl während des japanisch-chinesischen Streites als während der ersten Stadien der diplomatischen Einmischung der Großmächte in die Angelegenheiten des osmanischen Reiches volle Einmüthigkeit mit Rußland und Frankreich an den Tag zu legen. Gute Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu unterhalten, sei für jeden wahren Russen solange erwünscht, als sie eine Grundlage der internationalen Situation sind, bei welcher der von Deutschland geleitete Dreibund nicht mehr eine gleichzeitige gegen Frankreich gerichtete politische Combination ist.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich hat seinen Sommeraufenthalt in Fischl beendet und ist am Mittwoch nach Wien zurückgekehrt. — Hektographirte Versammlungsverbote sind eine interessante Neuierung der österreichischen Polizei, die sich damit das Leben bequem macht. Der politische Verein „Fortschritt“ für Hohenelbe und Umgegend zeigte, wie die Wiener „Arbeiterzeitung“ mittheilt, für den 24., 25. und 26. Juli drei Versammlungen an, um dem Reichsrathsabgeordneten Kriesenwetter Gelegenheit zu geben, seinen Reichthumsbericht zu erstatten. Der Bezirkshauptmann verbot aber die Versammlungen, weil durch deren Abhaltung die öffentliche Ruhe, Ordnung und öffentliches Wohl gefährdet erscheint. Warum Ruhe, Ordnung und öffentliches Wohl gefährdet? erscheinen, deutet der Bezirkshauptmann nicht einmal an, ganz wie im Königlich-Sächsischen. Der Bescheid ist bezüglich aller Versammlungen gleichlautend; offenbar grassirt um Hohenelbe herum die Gefährdung des öffentlichen Wohles. Damit aber der Herr Bezirkshauptmann nicht viel Mühe hat, ist der Bescheid hektographirt und nur Ortsname und Versammlungsdatum mit Schrift eingefügt. — Als Antwort auf die Kundgebung der deutschen Professoren zu Gunsten des bedrängten Deutschthums in Oesterreich hat der Rektor der deutschen Universität Prag, Professor Dr. A. Marty, an den Rektor der Universität Halle folgendes



wurde, daß man in Petersburg alles für Griechenland thun werde; dann die Anweisung von Geldern aus dem Cabinet Curer Majestät an den König der Hellenen,“ entgegnete der Minister des Aeußern. „Geldanweisungen? Wer hat sie angeordnet?“ fragte Nikolaus II. unzufrieden. Nun wurde Graf Woronzow-Dachnow herbeigerufen, der dem Zar gestand, daß er auf Befehl der Kaiserin-Mutter dem König Georg Geld angewiesen habe. „Warum haben Sie mich darum nicht gefragt?“ fragte Nikolaus II. „Ich wollte mich nicht zwischen Mutter und Sohn stellen,“ lautete die Antwort. Und an demselben Tage noch reichte Graf Woronzow-Dachnow seine Entlassung ein, die vom Zaren sogleich genehmigt wurde.

England. Wie erinnerlich, hatte vor einigen Monaten, als in Hamburg der große Fabrikarbeiterstreik ausbrach, die Polizeibehörde in Antwerpen den englischen Arbeiterführer Ben Tillett ausgewiesen, da er angeblich dort den Versuch machen sollte, einen gleichen Streik anzuklisten. Ben Tillett beschwerte sich bei seiner Regierung über Belgien wegen ungerechtfertigter Verhaftung und Ausweisung. Lord Salisbury hat sich seines Landsmannes angenommen und kürzlich von der belgischen Regierung eine Entschädigung für Ben Tillett und außerdem eine Entschuldigung verlangt. Diese hat die belgische Regierung verweigert, um aber weiteren unangenehmen Folgen vorzubeugen, schlug sie vor, die Angelegenheit einem Schiedsgericht vorzulegen. England hat diesen Vorschlag angenommen und in Folge dessen hat nun der Minister des Aeußeren dem Parlament einen Vertrag vorgelegt, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Angelegenheit einem Schiedsrichter zu unterbreiten. — Der Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier scheint ein wunderlicher Heiliger zu sein. Wahrscheinlich etwas benebelt von seinem Erfolg in London in Betreff der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages hat der edle Lord in einer Tischrede zu Paris dem französischen Chauvinismus geschmeichelt und dabei grobe Tollkühnheiten gegen Deutschland beigegeben. Auf seiner Heimreise hat Laurier Paris berührt, wo ihm zu Ehren am Sonntag ein Fest-

ahl gegeben wurde, bei dem der Finanzminister Pocherü den Vorsitz führte, die französische Regierung also amtlich vertreten war. Nach den unbesüßlichen Trinksprüchen ergriß auch Sir Bisfrid das Wort zu einer Rede von echt französischem Geschmack, worin er u. a. sagte: „Das Blut, das in unseren Adern rollt, das Herz, das in unserer Brust schlägt, sind die gleichen, wie die Hirschen. Ihre Unglückschläge sind von uns tief empfunden worden. Heute sind wir eine freie Nation. Das Band, das uns an England knüpft, ist ein Band reiner Dankbarkeit. Auf unser Verlangen ist der deutsch-englische Handelsvertrag hinsichtlich Kanadas gekündigt worden. Unser Land ist ein neues Land, allein wir sind darum nicht minder stolz auf dessen Geschichte, und ich werde Sie nicht überraschen, wenn ich sage: Ich liebe Frankreich, das uns das Leben, ich liebe England, das uns die Freiheit gegeben, ich liebe aber über alles Kanada, mein Adoptiv-Vaterland.“ Soweit konnte es man mit anhören; dann aber schrien Laurier zu glauben, er sei es seinen Gastgebern schuldig, ihnen etwas besonders Angenehmes sagen zu müssen, wobei ihm denn nichts Geheiteres einfiel, als die französische Revancheidee etwas zu geln. Der Kanadier, dem offenbar Europäers vertändigte Höflichkeit ebenio fremd ist wie seinem Landsmann in dem bekannten Gedicht, bemerkte, er meinte an der Straßburg Statue, die eine blutende Wunde Frankreichs verjüngbildliche, und an der Wunde Gambettas nicht vorübergehen, ohne ein Zummenschneiden der Stelle zu verspüren, ohne daß die Thränen ihm ins Auge treten. Man solle alle Wohlthatigkeiten vergessen und sich zu gemeinsamen Vorgehen zusammenschließen in Erinnerung an den Augenblick, als bei Sevastopol neben der Fahne des heiligen Georg die französische Tricolore geweht hat. Der Festbericht schweigt darüber, welche Aufnahme diese Worte bei den Tischgenossen gefunden haben.

Türkei und Griechenland. Die neue Complication der orientalischen Frage, welche das Vorgehen des Sultans bezüglich Kretas herbeigeführt hat, wird nun wohl oder übel doch die beteiligten Mächte nöthigen müssen, dem Sultan einmal anders als mit papierernen Protestnoten auf den Leib zu rücken. Die Entsendung eines Theils der türkischen Flotte nach Kreta bedeutet geradezu eine Verhöhnung der Mächte, die die Ansprüche der Türken auf die Insel schon längst nicht mehr anerkannt, vielmehr durch ihre Kriegsschiffe und ein ziemlich beträchtliches Aufgebot von Otkupationsstruppen dem Sultan gezeigt haben, daß sie selber Willens wären, die Ruhe und Ordnung auf Kreta wiederherzustellen. Dieselben Admirale, welche sich seit bald Jahresfrist abzuwälen müssen mit der undankbaren Aufgabe, die Kreter im Zaum zu halten, sind jetzt genöthigt, nachdem sie erst die griechische Flotte aus den kreitischen Gewässern hinaus-complimentirt und den Zugang von Griechenland her abgeschnitten haben, ihre Operationen gegen die Türken zu richten. In der That, es wäre die lächerlichste Komödie, die sich da unten abspielt, wenn sie nicht einen so verapostelten ersten Hintergrund hätte. Die Admirale haben gleich beim Eintreffen der Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Türkengeschwaders ihre Maßnahmen getroffen. Die Schiffe des Sultans dürfen, wenn sie überhaupt an das vorgeschriebene Ziel gelangen, sich also auf einen warmen Empfang ihrer bisherigen Bundesgenossen gefaßt machen. In Folge der Nachrichten von dem Abgange der türkischen Flottendivision aus den Dardanellen beschlossen die Admirale, sich dem Ausenthalte der türkischen Flotte in den kreitischen Gewässern gewaltiam zu widersetzen. Die Admirale und Kommandanten versammelten sich an Bord des italienischen Admiralschiffes. Auf die Nachricht, daß die türkische Flotte, von Smyrna kommend, vor Kanea eintreffen werde, machte